

\*†\* Colnrade, 20. Oktober. [Leckere Mahlzeiten]

scheint sich ein Arbeiter, dessen Wiege in dem schönen Polen stand und welcher sich seit einiger Zeit in der Nähe des Dorfes Hackfeld aufhält, zu bereiten. Nicht nur, daß er sich von Zeit zu Zeit einen fetten „Sultan“ kauft, einschachtet und verzehrt resp. einzelne Theile desselben, nachdem er dieselben, mit einer gehörigen Portion Gewürz vermischt, zur Wurst verarbeitet, sondern er vertilgt die Kadaver der getödteten oder krepirten Hausthiere auch noch roh, selbst wenn sie schon 2 bis 3 Wochen in der Erde gelegen haben, mit sichtlichem Wohlbehagen. Seine Lieblingspeise bildet jedoch das Fleisch der Hunde, für welche er auch ganz enorme Preise anlegt, denn: „Wupti und Hundefleisch ist gesund, ist gesund,“ wie er sich, den Leib streichelnd, zu äußern pflegt. Natürlich kann er von ersterem auch ein nettes Quantum — wie behauptet wird, etwa 2 bis 3 Liter pro Tag — hinunterspülen, wie er überhaupt im Essen und Trinken ein Meister sein soll. Versüßt er einmal über mehr Fleisch, als er augenblicklich verwerthen kann, so konservirt er es dadurch, daß er es in die Erde scharrt, um es später zu verzehren. Mit dem Wasser scheint er, seinem Aeußeren nach zu urtheilen, sehr sparsam umzugehen, wie er überhaupt von der Reinlichkeit nicht sehr viel zu halten scheint. Trotz alledem erfreut sich der Mann einer ganz erstaunlichen Kraft, sowie auch einer vorzüglichen Gesundheit.